



Die Mädchen: Franziska & Louisa

Das Datum: Juni 2001

Das Ziel: Provence, Frankreich

Für die erste Außenproduktion dieses Jahres habe ich eine Reise ins Languedoc im Süden Frankreichs geplant. Es ist das erste Mal, dass ich eine größere Reise mit den Mädchen unternehme, und auch die Produktionsdauer von zwei ganzen Tagen ist neu. Damit es sich auch lohnt, bin ich schon vor einigen Wochen zur Locationsuche dort gewesen und habe in der lieblichen Landschaft eine

Menge wunderbare Plätze gefunden, die den Aufwand wert sein sollten.

Nachdem sich der Deutsche Wetterdienst äußerst optimistisch für das Ende dieser Woche geäußert hat, nehme ich die Reise in Angriff. Zwei Models, Franziska und Louisa, sind für zwei Produktionstage gebucht, die Hotels reserviert. Endlich geht's los!

Mittwoch, 30. Mai 2001: **Anreisetag**

8.30 Uhr: Ich fahre mit dem gemieteten Mercedes bei Heike vor, meiner Visagistin. Wie üblich schleppt sie Koffer um Koffer aus dem Haus, und ich habe auch schon nicht gerade wenig im Auto: Ein bisschen persönliches Gepäck inklusive Bergstiefel für schweres Gelände, Schuhe und Klamotten für die Mädchen, eine Kühlbox für Getränke und Filme und natürlich meine Ausrüstung. Schon ist der kleine Kombi voll bis unters Dach. Hoffentlich schleppen die Mädchen nicht so viel mit sich rum!

12.30 Uhr: An einer Raststätte bei Karlsruhe treffen wir Franziska und Louisa. Sie wohnen beide in der Gegend und werden von Louisas Freund gebracht. Sie sehen beide noch viel besser aus, als ich es vom Casting in Erinnerung hatte. Das Gepäck bekommen wir nur mit Mühe und Geschick unter, mehr dürfte es wirklich nicht sein.



17.30 Uhr: Wir passieren Lyon. 36 Grad Außentemperatur - um diese Zeit! Gut, dass wir eine Klimaanlage im Auto haben. Aber wenn das beim Shooting auch so warm wird, werden wir Spaß haben!

20.30 Uhr: Das Hotel ist zwar keine Perle, aber ganz nett. Wir bekommen sogar noch eine Kleinigkeit zu essen. Lagebesprechung für den nächsten Morgen.

6.00 Uhr: Pünktlich zur vereinbarten Zeit ist Franziska bei Heike zum Schminken. Ich möchte mit ihr bei einer wunderbaren Location anfangen, die aber eine sehr beliebte Touristenattraktion ist, und da muss man schon etwas früher aufstehen. Spätestens um neun wird es an solchen Ecken ungemütlich voll, und ein gutes Make up braucht auch seine Zeit. Louisa darf noch ein bisschen schlafen.

7.30 Uhr: Ich bin mit Franziska an der Location, einem wunderbaren Wasserfall mit weißen Kalksteinfelsen. Es lässt sich angenehm arbeiten mit ihr: Sie ist ziemlich still und sehr umgänglich. Wir kommen gut voran und sind nach einer guten Stunde fertig.

9.30 Uhr: Zurück am Hotel. Inzwischen ist Louisa beim Schminken, ich gehe mit Franziska erstmal frühstücken. Anschließend packen wir unsere Sachen zusammen und verlassen das Hotel. Bis zur nächsten Location sind es fast zwei Stunden Fahrt.



12.00 Uhr: Ankunft bei der zweiten Location. Mit Hilfe eines Wanderführers habe ich einen verfallenen Friedhof gefunden, etwas außerhalb eines Dorfes gelegen. Der Ort hat eine wunderbare Stimmung, und wir sind hier völlig allein. Jetzt ist Louisa dran. Allerdings ist das Klima inzwischen etwas ungemütlich geworden: 35 Grad, und wir



35 Grad - das ist hart!

müssen in der Sonne arbeiten. Mir macht das nichts aus, aber Louisa scheint etwas empfindlicher zu sein. Schon nach einer halben Stunde fängt sie an zu jammern, dass sie sich nicht wohl fühlt. Ich habe Mühe, sie dazu zu überreden, noch etwas weiter zu machen. Schließlich mache ich noch ein paar Filme mit beiden zusammen, aber so richtig Stimmung will dabei auch nicht aufkommen.



Nachpudern auf dem Friedhof: Bei der Hitze ist das Make up schnell verschwitzt.

14.30 Uhr: Wir fahren zuerst zum nächsten Hotel, damit sich die hitzekranke Louisa ein bisschen erholen kann. Wieder ein ganzes Stück.

17.00 Uhr: Wir sind im Hotel. Schon ziemlich spät, ich will heute noch arbeiten. Inzwischen ist es nicht mehr so warm, aber jetzt hat Louisa ein anderes Problem: Sie muss unbedingt zuerst etwas zu essen haben! Aber natürlich gibt es in Frankreich nirgends ein Restaurant, das um diese Zeit schon geöffnet hat. Wir schaffen es, ihren hübschen Mund mit einem Baguette zu stopfen, und sehen zu, dass wir zur letzten Location kommen, ein paar schönen Sandsteinfelsen. Zuerst arbeite ich mit Franziska und Louisa zusammen, dann mit Louisa alleine, so lange das Licht noch zu gebrauchen ist.

20.30 Uhr: Endlich Feierabend und etwas Ordentliches zu essen. Mir reicht es jetzt aber auch!



Endlich Pause! Jetzt geht es auch Louisa wieder besser.

Freitag, 1. Juni: zweiter Arbeitstag

6.45 Uhr: Natürlich hat Louisa verpennt, und natürlich ist Heike daran Schuld. Nicht ganz einfach, die Frau! Schade, die schöne Morgensonne ist jetzt futsch.

8.00 Uhr: Ich bin mit Louisa an der ersten Location, einem verlassenem Dorf an einem See. Schön hier, eine ganz eigene Stimmung. Es ist kühl, aber wenigstens kann sie jetzt nicht über die Hitze jammern. Dafür hat sie noch eine andere Empfindlichkeit: Jedes Mal, wenn auf der nahen Straße ein Auto vorbei fährt, wirft sie sich in Deckung. Etwas lästig ist das schon!

10.30 Uhr: Warum dauert das immer so lange, bis alles im Auto ist und wir das Hotel verlassen können? Bis zur nächsten Location ist es wieder ein gutes Stück.



SMS ist etwas Wunderbares!

12.00 Uhr: Wir sind da. Ich habe eine kleine Kirchenruine neben einer alten Steinbrücke ausgesucht. Kein Tourist scheint die Ecke zu kennen, jedenfalls werden wir nicht gestört. Wieder ein Einsatz für Franziska. Zum Glück ist es heute nicht mehr so warm. Ich kann Franziska überreden, noch ein paar Bilder auf der Brücke zu machen, obwohl einige Leute in der Nähe sind. Die scheinen aber gar nichts dagegen zu haben!

17.00 Uhr: Der Nachmittag ist mit einem Imbiss und viel Fahrerei verbracht worden. Erst jetzt sind wir am Hotel. Eigentlich wollte ich um diese Zeit schon an der letzten Location sein, aber erst muss noch das Make up aufgefrischt werden.

18.30 Uhr: Wir sind endlich an der letzten Location. Viel zu spät eigentlich: Es ist eine enge Schlucht, und da hat man immer etwas Probleme mit dem Lichteinfall. Wir können nur noch eine knappe Stunde arbeiten, dann ist die Sonne weg. Schade, hier wäre viel mehr möglich gewesen!



Immer in Aktion: Franzi macht alles mit.



Samstag, 2. Juni: Abreisetag

9.15 Uhr: Es wird Zeit, dass wir auf den Weg kommen: 1100 km sind zwar keine Ochsentour, aber so wenig auch nicht. Hoffentlich wird der Verkehr nicht so wild.

11.00 Uhr: Rhonetalautobahn Richtung Lyon. Die ausflugsverrückten Nordfranzosen haben sich auf eine wahre Völkerwanderung begeben, um das Pfingstwochenende am Mittelmeer zu verbringen. In der Gegenrichtung bricht immer wieder der

Verkehr zusammen. Zum Glück kommen wir in Richtung Norden gut durch.

14.00 Uhr: Im Elsaß. Jetzt wissen wir, warum die Franzosen alle in den Süden wollen: Es regnet zwar nicht, aber es ist doch sehr trübe und ziemlich kühl.

16.30 Uhr: Zwischen Freiburg und Karlsruhe kommen Unmengen Wasser vom Himmel, dazu eine Temperatur von 13 Grad. Brrr! Gut, dass wir im Süden waren.